

SOLINGER TAGEBLATT 2. Oktober 2009

„Zum zweiten Mal geschwiegen“



Die Gesangsformation „Feyne Töne“, begleitet vom Komponisten Joe Schittino am Flügel, bot gestern Abend Einblicke in das Oratorium „Wasser das zur Mauer wurde“ von Klaus Rohleder (Text) und Joe Schittino (Musik). Foto: Christian Beier

SOLINGEN – MUSEUM BADEN Gestern Abend wurde ein Oratorium zum Mauerfall vor 20 Jahren uraufgeführt.

Von Jan Crummenerl

„Kleiner Zettel, komm zurück mit einer Nachricht von ihr.“ - „Ich warte auf das Wort von ihm.“ Ein Bach trennt das Paar, das den Wind bittet, den Zettel über das Wasser zu tragen. Aber das Wasser wird zur Mauer. „Wir brauchen Mauern, um Grenzen zu setzen“, verteidigt der Ideologe. Keine guten Voraussetzungen für ein gutes Ende. „Liebster! Ich höre Schüsse nahe der Quelle.“ Und das Wasser färbt sich rot.

Klaus Rohleder: Als Landwirt enteignet, als Dichter verfolgt

Gestern gab es in einem Werkstattkonzert im Museum Baden als Uraufführung einen Teil des Oratoriums „Wasser das zur Mauer wurde“. Die Musik schrieb der sizilianische Komponist Joe Schittino, der bei der Aufführung das Gesangsensemble

„Feyne Töne“ begleitete. Der Text stammt von dem thüringischen Dichter Klaus Rohleder. Rohleder rezitierte auch zusammen mit Sabine Prüs die Gesangstexte. Das komplette, rund zweistündige Oratorium wird am 9. November dann mit Sängern und Orchester im sizilianischen Catania aufgeführt werden. Das Konzert war der Auftakt zu mehreren Veranstaltungen, zu denen die Else-Lasker-Schüler-Gesellschaft ins Museum Baden einlädt.

Was Rohleder in poetische Sprache umsetzt und von Schittino sensibel in Töne gesetzt wurde, beschreibt, „was das System Grausames mit den Menschen gemacht hat“, erläuterte der Dichter sein Werk. Klaus Rohleder (73) weiß, wovon er spricht. Als Landwirt in der DDR enteignet, musste er als Lohnarbeiter auf seinem Land arbeiten. Als Dichter wurde er von der Stasi als „zweiter Reiner Kunze“ verfolgt.

„Es wird zum zweiten Mal geschwiegen“, umreißt Rohleder die Situation 20 Jahre nach dem Mauerfall. Wie nach dem Ende der Nazi-Diktatur die Vergangenheit nicht aufgearbeitet wurde, so sei es nun in den neuen Bundesländern. „Genauso läuft es wieder.“ Zumal „die damals in der DDR Organisierten heute die Regierenden sind“. Für Klaus Rohleder hält die Flucht noch an: „Denn über was soll man mit den Leuten sprechen, wenn sie sich nicht mit ihrer Vergangenheit auseinandersetzen wollen?“ Als Dichter schweigt er nicht und setzt die Hoffnung in die Jugend.

Das poetische und doch auch grausame Mauer-Oratorium hat auch einen ganz realen Hintergrund. Ganz in der Nähe von Rohleders Heimat fließt ein Bach mitten durch ein kleines Dorf. Der Bach, mit Mauer versehen, war die Grenze zwischen Thüringen und Bayern, teilte ein Dorf, ein Land und die Menschen, die auf beiden Seiten leben mussten.

Weitere Veranstaltungen zum Tag der Deutschen Einheit im Museum Baden:

2. Oktober, 19 Uhr: Lesung mit Erich Loest, Irina Liebmann, Jörg Bernig und Lutz Rathenow. (Tagsüber gibt es Lesungen in Solinger Schulen mit Liebmann, Rathenow und Rohleder.)

3. Oktober, 11 Uhr: Vortrag von Chaim Noll: „Die versteckten jüdischen Literaten in der DDR“. 14.30 Uhr: Lesung mit Chaim Noll, Klaus Rohleder, Lutz Rathenow und Susanne Schädlich. 17.30 Uhr: Podiumsdiskussion „20 Jahre Mauerfall“ mit Erich Loest, Fritz Pleitgen u. a.

4. Oktober, 11 Uhr: Lesung mit Peter Sodann zur Ausstellungseröffnung Alfred Matusche.

Die Veranstaltungen 1. - 3. Oktober wurden gefördert von:

KUNSTSTIFTUNG → NRW

Die Veranstaltungen 2. – 3. Oktober werden gefördert von:
Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG 